

namens Georg Harris, dessen Gebieter eine benachbarte Farm besaß. Um möglichst viel Geld durch die Leistungen seines Sklaven zu verdienen, verdingte ihn sein Herr in eine Fabrik. Der kluge, hübsche Sklave ward bald in den neuen Verhältnissen eingewohnt — durch seine Geschicklichkeit erwarb er sich das Wohlwollen des Fabrikbesizers und als Georg gar eine neue Maschine erfand, da schien sein Glück vollendet — er ward der Liebling aller, die ihm nahe traten — aber da Georg nach den Buchstaben des Gesetzes, eines grausamen Gesetzes, kein Mensch, sondern eine Sache war, so stand er unter der Gewalt eines gemeinen, engherzigen, tyrannischen Herrn. Die geistige Ueberlegenheit seines Sklaven, der mit Leib und Leben seiner Willkür unterworfen, stachelte den mißgünstigen Gebieter zu höchster Wut auf. Ohne auf die Einwürfe des Fabrikbesizers zu achten, nahm er Georg mit heim nach der Farm. Der unglückliche junge Mensch sprach kein Wort, er wußte wohl, daß ihm, dem rechtlosen Sklaven nirgends Beistand gegen den Willen seines unmenschlich harten Gebieters wurde. Vor Schmerz zitternd lehrte Georg auf die Farm zurück — hier wurden ihm die niedrigsten, entehrendsten Arbeiten aufgetragen — zwar knirschte der Mulatte vor Zorn, doch kein Wort — kein Laut rang sich von seinen Lippen — nur sein flammendes Auge, seine gerunzelte Stirn — die redeten von dem Uebermaße seiner Schmerzen. —

3. Kapitel

Der Abschied.

Mr. Shelby war ausgefahren. Eliza stand noch auf der Veranda und schaute gedankenvoll dem forteilenden Wagen nach. Plötzlich fühlte sie eine Hand auf ihrer Schulter — sie lächelte freudig bewegt — vor ihr stand Georg ihr geliebter Gatte.

„Ah — Du selbst — wie Du mich erschreckt hast — komm laße uns ein Stündchen plaudern — schau Harry an — ist er nicht gewachsen und wie er blüht und gedeiht!“ setzte sie in Auf-